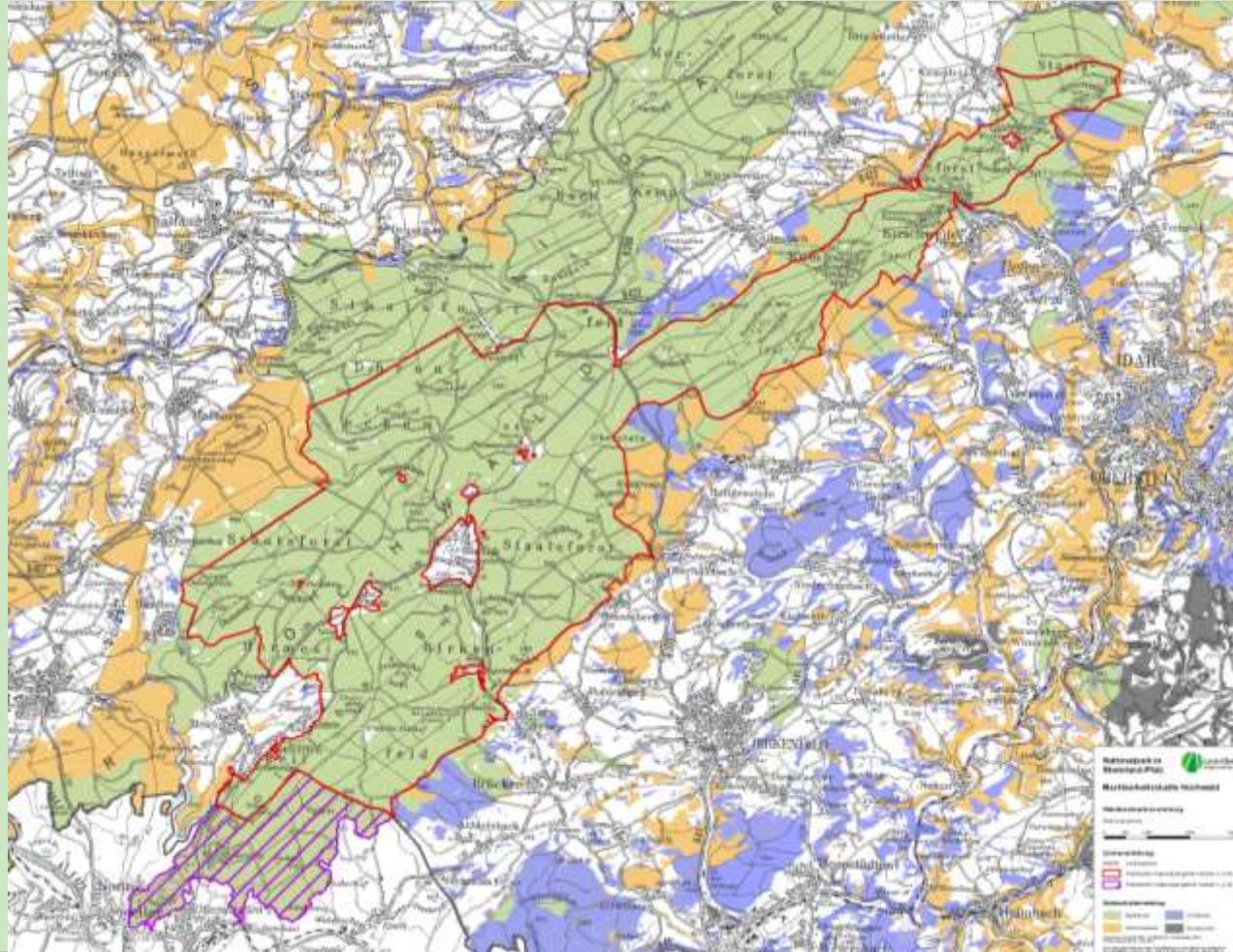




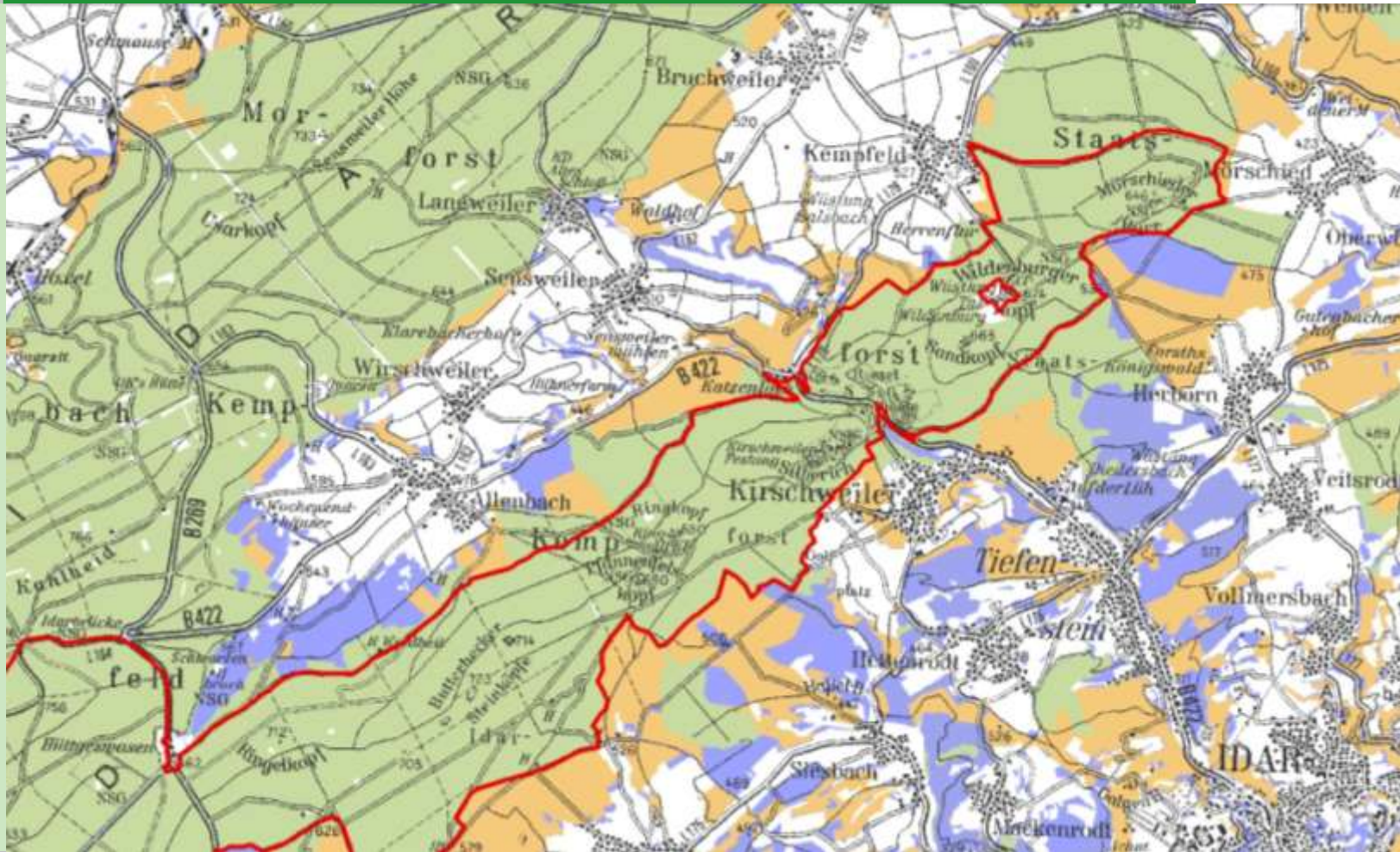
Vorstellung Brennholzkonzept

Machbarkeitsstudie: „Wie könnte die lokale Bevölkerung (Nordosten) im Falle der Ausweisung eines Nationalparks (NLP) im Hochwald mit Brennholz versorgt werden?“

Waldbesitzartenkarte - Übersicht



Waldbesitzartenkarte - Betrachtungsraum





Lokale Bevölkerung

Wer ist mit dem Begriff „lokale Bevölkerung“ gemeint?

Im Nordosten der Nationalparkoption Hochwald sind das die privaten (also nicht gewerblichen) Brennholzkunden der Gemeinden:

- Allenbach
- Wirschweiler
- Sensweiler
- Langweiler
- Bruchweiler
- Kempfeld
- Mörschied
- Herborn

Leitlinien des Brennholzkonzepts



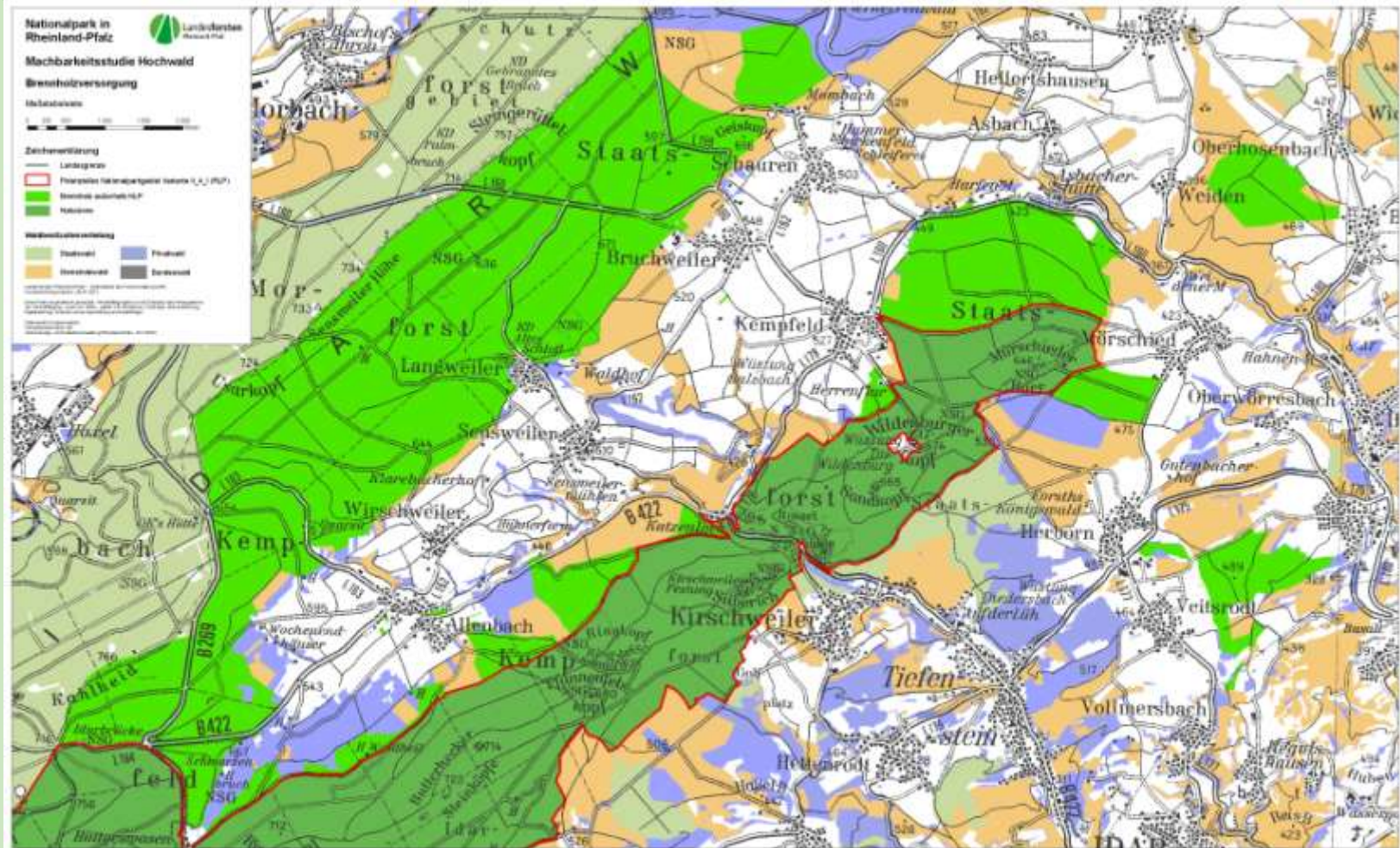
- Auch bei Ausweisung eines Nationalparks soll der Brennholzbedarf der lokalen Bevölkerung langfristig gedeckt sein
- Der Bedarf wurde stichprobenartig anhand der realen Verkäufe (Mittel der letzten Jahre) ermittelt und ins Verhältnis zur Bevölkerungszahl gesetzt. Hierdurch ergab sich ein mittlerer Pro-Kopf-Verbrauch (0,745 Fm pro Jahr und Einwohner)
- Dieser Bedarf soll weiterhin aus dem Staatswald gedeckt werden (Gemeinde- und Privatwald sind beim Brennholzkonzept nicht mit einbezogen worden)
- Eine ortsnahe Bereitstellung soll gewährleistet sein (kein „Umherkarren“ von Brennholz, egal welcher Bearbeitungsstufe)

Ausweisung von Brennholz zonen im Staatswald außerhalb des NLP



- Im umliegenden Staatswald außerhalb des Nationalparks werden „Brennholz zonen“ ausgewiesen
- Das sind Bereiche, in denen die lokale Bevölkerung das Vorkaufsrecht hat
- Geringwertiges Stammholz und Kronenholz wird, wie z.Zt. schon üblich, als Brennholz angeboten
- Zusätzlich wird in diesen Brennholz zonen Industrieholz (z.Zt. im Durchschnitt 12 % des Buchenhiebssatzes im Staatswald des Hoch- und Idarwaldes) ins Brennholz gesteuert
- Sodann wird Stammholz „vom unteren Ende her“ so lange ins Brennholz gesteuert, bis der im Jahr 2013 ermittelte Brennholzbedarf gedeckt ist

Brennholzzone im Betrachtungsraum



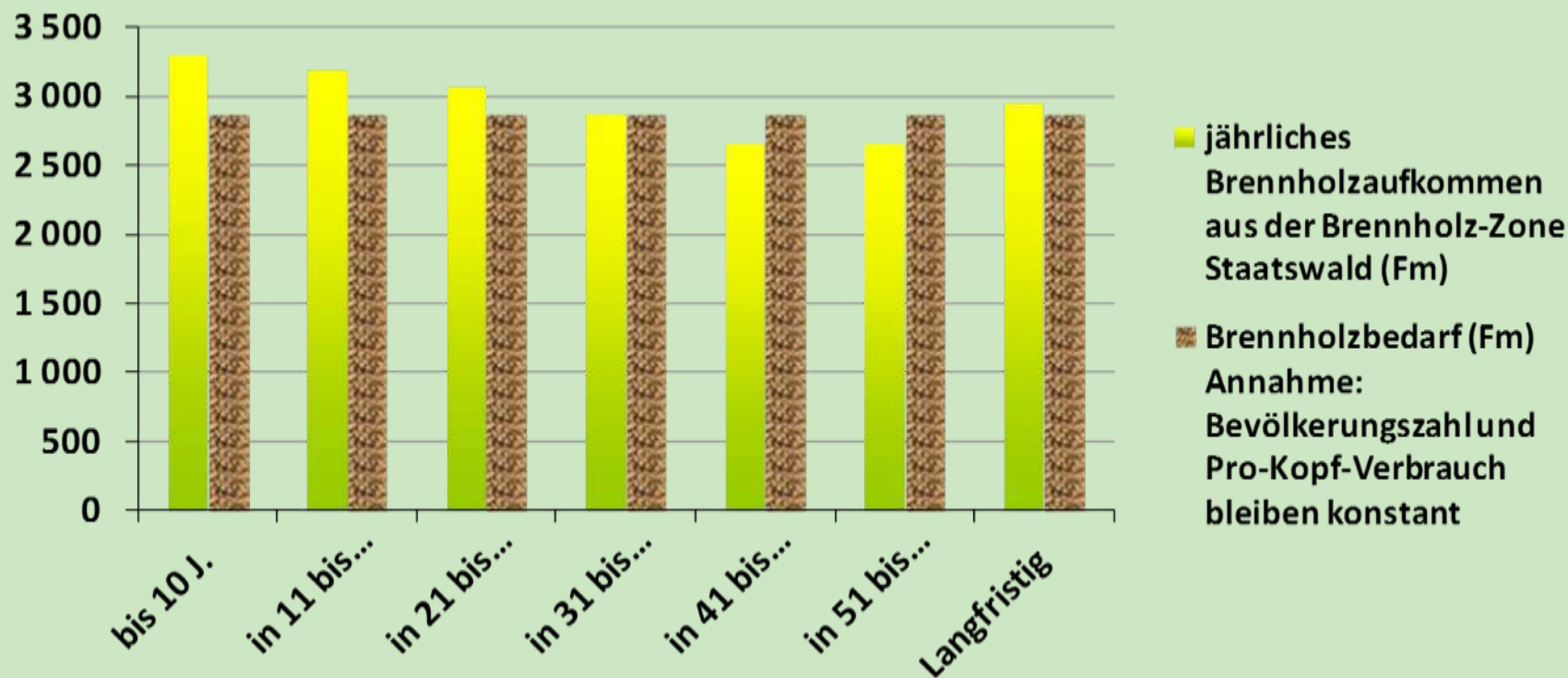
Ermittlung des Brennholzaufkommens



- Ausgangspunkt sind Inventur und Planung der letzten Forsteinrichtung (Stichtag 2011). Die Daten wurden für die nächsten Jahrzehnte fortgeschrieben
- Fast der komplette Einschlag (95 %) der Laubholzbestände (1.517 ha, überwiegend Buche) der Brennholzzone würde ins Brennholz gesteuert werden
- Bei der Fortschreibung der Daten wurde mit den oben genannten 95 % gerechnet.
- Der generelle Trend in Richtung Erhöhung des Laubholzanteils im Staatswald ist hier nicht berücksichtigt worden



Brennholzbereitstellung bei Ausweisung eines Nationalparks (Fm)





Schlussbetrachtung I

- 3.300 ha Staatswald außerhalb des Nationalparks werden als Brennholzzone definiert
- Alle Laubholzbestände (1.517 ha) in dieser Brennholzzone dienen in oberster Priorität der Versorgung der lokalen Bevölkerung mit Brennholz
- Von jedem Ort bzw. Ortsteil sind mehrere Flächen der Brennholzzone in wenigen Kilometern Entfernung erreichbar
- In der Brennholzzone haben die Bürger von Allenbach, Wirschweiler, Sensweiler, Langweiler, Bruchweiler, Kempfeld, Mörschied und Herborn das Vorkaufsrecht bei Brennholz für den Eigenbedarf



Schlussbetrachtung II

- Die Brennholzbereitstellung für die lokale Bevölkerung kann mit diesem Modell bei Ausweisung eines Nationalparks sichergestellt werden und zwar wie bisher mit Laubholz
- Dies ist eine langfristige Lösung, die über die 30-jährige Entwicklungsphase hinaus geht
- Die hier vorgestellten Überlegungen werden verbindlich vom Land zugesagt